

hatten. Erst nach deren Unterwerfung konnte er an den Krieg gegen die Griechen denken, zu welchem er nun die ganze Kraft seines ungeheuren Reiches aufbot. Jeder Pascha mußte aus seinem Gebiete einen Heerhaufen stellen, so daß ein unerhört großes Landheer zusammenkam; die asiatischen Griechen aber, die Phönicier, Cilicier, Carer u. s. w. mußten Kriegs- und Lastschiffe bemanuen. Während der Rüstjahre schickte er Herolde in alle griechischen Städte und Inseln, um Erde und Wasser zu verlangen, das Zeichen der Unterwerfung, wie man heutzutage die Schlüssel der Stadthore übergibt. Ueberall gab man sie, nur in Athen und Sparta nicht; dort warf man sie in einen Brunnen, hier tödtete man sie sogar; doch bereuten die Spartaner den Mord der Herolde und fürchteten die Rache der Götter. Da entschlossen sich zwei hochherzige Männer, zum Perserkönige zu gehen und sich als Sühnopfer zu überliefern. Wirklich machten sie den weiten Weg nach Susa und stellten sich dem Könige, der aber edel genug war, ihre Vaterlandsliebe zu bewundern und sie ungekränkt nach Hause zu schicken. Mit dem Landheere gedachte Xerxes über den Hellespont zu gehen; zu diesem Zwecke hatte er zwischen Sestus und Abydos eine Schiffsbrücke schlagen lassen, und über diese zog im Jahre 480 das ungeheure Heer mehrere Tage und Nächte lang. In der Ebene von Doriscus musterte er es; 10000 Mann wurden enge gestellt, dann mit einer Verzäunung umgeben. Nachdem die ersten aus der Verzäunung getreten waren, füllte sie eine zweite Abtheilung und so fort und fort, und so viele 10000 wurden nun gezählt, als Abtheilungen die Verzäunung ausgefüllt hatten. Als Xerxes diese Anzahl von Menschen sah, traten Thränen in seine Augen, und als die Paschas den Gebieter um die Ursache fragten, antwortete er: der Gedanke, daß in 50 Jahren keiner von diesen Leuten mehr auf der Erde wandeln wird, bewegt mich zu Thränen! Langsam wälzte sich das Landheer von Macedonien nach Thessalien; oft mangelte es an Wasser und noch öfters an Lebensmitteln, und die Löwen, welche damals noch in den Gebirgen vom macedonischen Flusse Nestus bis zum Achelous in Acarnanien hausten, fielen Nachts die Kameele an. Unterdeß ruderte die Flotte an der Küste hin an der Seite des Landheeres; damit sie den verderblichen Aethos nicht umschiffen mußte, hatte Xerxes die Halbinsel durchgraben lassen, und so kamen endlich Landheer und Flotte an die Grenze Griechenlands.